Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 41

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zustimmen, das nicht vollständig befriedige. Der Regierungsrat hat nun die Überzeugung, daß der vorliegende Entwurf allen Anforderungen vollkommen entspreche. Er stützt sich in seinen Ausführungen insbesondere auf ein Gutachten von Herrn Professor Dr. Theodor Fischer in München, der im Preisgericht gesessen hatte und hernach von der Kunstkommission als Fachexperte für die Beurteilung der Baufragen herangezogen worden war. Die wichtigste Änderung des abgeänderten Entwurfes gegenüber dem ursprünglichen Projekte Bernoullis betrifft die Lage des Gebäudes, das nun in die Axe des Schützenmattparks gestellt und bis auf 25 Meter Entfernung an den Spalenring herangerückt ist. Dies hat zur Folge, daß vom Parke weniger geopfert werden muß, worauf man in weiten Kreisen des Publikums großes Gewicht legt.

Der Regierungsrat streift auch die Frage, ob es jetzt an der Zeit sei, so beträchtliche Bauausgaben zu beschließen. Denn es ist unbestreitbar eine große Last, die der Staat damit auf sich nimmt. Der Regierungsrat wagt es aber dennoch nicht, eine Verschiebung vorzuschlagen, mit Rücksicht auf das Baugewerbe, das zu unfreiwilliger Ruhe verurteilt ist, und mit Rücksicht auch auf die Freunde des Museums, die so erhebliche Mittel für den Bau bereitgestellt haben und ungeduldig der Lösung harren. Er erhofft auch von dem vollendeten Bau eine Belebung des hiesigen Fremdenverkehrs.

Die Landhaus-Kolonie in Reinach (Baselland), erst vor wenig Jahren durch Herrn Architekt Dettwiler ins Leben gerufen, erfreut sich fortgesetzter Prosperität. Das ist nicht verwunderlich, verbinden doch die schmucken Einfamilienheime alle Vorzüge des Landlebens mit den Annehmlichkeiten einer städtischen Wohnung. Rings von Zier- und Pflanzgärten umgeben, stehen sie völlig frei und ungehindert flutet das Licht durch die hellen Fenster in die schmucken, heimeligen Räume. Der Innen-Ausbau entspricht vollauf den Anforderungen der Zeit.

Trotz ihrer freien Lage schmiegt sich die Kolonie doch so nahe an die Peripherie des Dorfes an, daß das Gefühl der Abgelegenheit und Weltferne glücklich vermieden wird und sich ihre Bewohner leicht alle Annehmlichkeiten des Dorflebens zu Nutze machen können, ohne dessen Nachteile in Kauf nehmen zu müssen. Die unmittelbare Nähe des Tram erleichtert den raschen und bequemen Verkehr mit der Stadt. Reizend ist die Fernsicht hinüber auf die ruinengekrönten Höhen von Arlesheim und Dornach und blendend grüßen die mächtigen Kuppeln des großen Tempelbaues herüber. Hier zeigt er sich in seiner ganzen Größe, ohne durch seine Masse drückend zu erscheinen. Dem Vernehmen nach trägt sich der Gründer der Kolonie mit neuen Bauprojekten, die zur Ausführung kommen sollen, sobald die Kriegswirren ihrem Ende entgegengehen.

Zur Schulhausbaufrage in Schaffhausen wird berichtet: Etwa 800 stimmberechtigte Einwohner der Stadt Schaffhausen, d. h. die verfassungsmäßige Mindestzahl von einem Viertel, stellt den Antrag auf Aufhebung des Gemeindebeschlusses vom 6. April 1913, wonach für den Bau eines Doppelrealschulhauses auf dem Emmersberg ein Kredit von einer Million bewilligt wurde. Der Stadtrat wird eingeladen, eine neue Vorlage in dem Sinne auszuarbeiten, daß vorläufig nur die dringlichsten Bedürfnisse befriedigt und die für die Realschulen und die Fortbildungsschulen nötigen Räume an zentraler Lage geschaffen werden. Der Wiedererwägungsantrag wird in erster Linie damit begründet, daß die gegenwärtige Finanzlage der Stadt den Bau eines „Millionenschulpalastes" verbiete. Sodann werden gegen den projektierten Bau noch Bedenken lokaler und ästhetischer Natur geltend gemacht. Es scheint aber, daß der Antrag der Initianten nicht in dem von ihnen erwarteten Maße Anklang findet.

Die neue große Bahnhofhalle in St. Gallen, die rund 500,000 Fr. kosten soll, ist fertig erstellt worden. Mit der Montage der großen Eisenkonstruktion wurde im vergangenen März begonnen und Anfang November konnte mit den Malerarbeiten begonnen werden. Die imposante Halle wölbt sich über den ganzen Personenbahnhof mit den Geleisen St. Gallen—Rorschach—Winterthur—Sulgen—Herisau—Toggenburg—Romanshorn und ist gegen 200 m lang. Heute fehlt nur noch das Vordach gegen den alten Bahnhofplatz zu. Die Halle ist in Eisenkonstruktion erstellt von den Firmen Buß & Cie. A.-G. in Basel und Boßhard in Näfels, ist zu beiden Seiten mit Holzbedachung mit Pappe und Eternit überdeckt, nur oben am Spitzbogen findet sich Glasbedachung vor. Der Zugang zu den verschiedenen Bahnsteigen erfolgt durch Unterführungen.

Kirchenrenovation in Thal (St. Gallen). In der Thaler Kirche haben sich, wie rheintalische Blätter berichten, bedenkliche Risse in der Decke gezeigt. Das bedinge die unverzügliche Erstellung eines auf 6300 Fr. veranschlagten Gerüstes in Schiff und Chor zur gründlichen Untersuchung der Decke. Die Reparaturen werden je nach Befund 16,000 bis 41,000 Fr. kosten.

Die Frage der Errichtung eines Schlachthauses und einer Gasanstalt in Bellinzona wurde am 22. Dez. anläßlich der Beratung des Gemeindebudgets für 1916 vom Großen Stadtrat in zustimmendem Sinne erörtert.

Holz-Marktberichte.

Ungewöhnlich hohe Preise für Bau- und Brennholz werden gegenwärtig laut „March-Anzeiger" im Kanton Schwyz gefordert. Es sind allerdings Preisansätze, wie solche früher auch schon vor 30 und 40 Jahren im Kurs waren. An den Ganten beteiligen sich jeweilen nebst den vielen einheimischen auch auswärtige Holzhändler, die sich aber angesichts der Tatsache zumeist passiv verhalten haben. In den meisten Fällen sind die von den Genossamen und Korporationen budgetierten Anschläge um ein Erhebliches an den betreffenden Steigerungen überschritten worden. In jüngster Zeit hat Holzhändler Lienert in Wangen aus privater Hand im Toggenburg einen großen Wald angekauft, dessen Holz soeben per Bahn nach hier spediert wird. Die übrigen einheimischen bekannten Holz-Firmen Bamert und Huber in Tuggen sind die Ersteigerer der großen jüngsten Holzganten daselbst.

Holzpreise im Baselland. An der Bau- und Sägholzsteigerung der Burgergemeinde Arboldswil wurde am 22. Dezember alles verkauft, kurz und lang und alles zu guten Preisen, der Festmeter zu Fr. 34 50. Das Holz findet den Weg für die ausländische Spedition. Am 23. Dezember folgte eine Privatholzsteigerung; buchenes Spältenholz galt Fr. 20.— per Ster. Laut Information kommt das dürre Buchenholz auf Fr. 56.— bis Fr. 58.— das Klafter; aus dem Schwarzwald nach Basel franko ins Haus.

Verschiedenes.

Zum Direktor des eidgenössischen Versicherungsamtes an Stelle des zurücktretenden Professor Moser hat der Bundesrat den Vizedirektor Trefzer gewählt. Fritz Trefzer wurde 1861 in Basel geboren, studierte an